

## *Drei Geburtstage*

Von *Cúthalion*

*10. April 1417*

Das ist der Tag, als Lily volljährig wird. Sie hat sich immer gefragt, ob sie sich anders fühlen wird, wenn sie die Zeitspanne zwischen Kindheit und Erwachsensein einmal hinter sich gelassen hat – jetzt fühlt sie sich tatsächlich anders, denn ihre Welt steht auf dem Kopf.

Sie fühlt sich anders wegen dieser heimlichen Gänge den Bühl hinauf, jedes Mal, wenn sie die Lampe im Fenster neben der grünen Tür brennen sieht... denn sie hat gelernt, was es bedeutet, von Händen berührt zu werden, deren einziges Ziel es ist, Zärtlichkeit und Vergnügen zu geben.

In dieser Nacht berührt er andächtig jeden Zoll ihres Körpers und macht aus ihrem Geburtstag ein grenzenloses Fest.

\*\*\*\*\*

*10. April 1439*

Fredegar ist in diesem Jahr acht geworden, aber Lily hat es kaum bemerkt; sie war damit beschäftigt, eine bittere, unerwartete Schlacht durchzufechten. Sie hat verloren, was ihr zweites, gemeinsames Kind gewesen wäre, und ihr Geist bleibt über Monate hinweg umwölkt und düster.

Grausame Erinnerungen erheben ihre Stimmen und erfüllen ihre Träume mit kaltem, spöttischen Gelächter. Sie sprechen von Schuld und Schande, sie lassen sie Nacht für Nacht zusammenschauern und in unruhigen Schlaf aufschreien. Dann weist eine andere Stimme diese Ankläger mit stiller Autorität zurück, und Lily beruhigt sich und liegt still.

Als sie am nächsten Morgen die Augen öffnet, sitzt Frodo neben dem Bett. Er sieht schmerzhaft erschöpft aus, aber das Lächeln, das plötzlich sein Gesicht aufleuchten lässt, ist so hell und freudig wie ein Sonnenaufgang im Sommer. Sie weiß nicht, was sie sagen, wie sie ihm danken soll, aber er spricht zuerst.

„Willkommen zurück, mein Liebes,“ sagt er einfach und küsst ihre Hand. „Und alles Gute zum Geburtstag.“

\*\*\*\*\*

*10. April 1461*

Lily steht vor dem Spiegel und betrachtet prüfend ihr Gesicht, als wäre es das allererste Mal. Da sind Falten um ihre Augen und zwei tiefe Linien zwischen ihren Nasenflügeln und ihren Mundwinkeln. Zahllose Tage von Gelächter und Tränen haben ihre Stirn gezeichnet, und sie kennt jede Stelle an ihrem Körper, wo ihr Fleisch, einst stolz und fest, dem Strom der Zeit nachgegeben hat. Sie denkt an den jungen, gutaussehenden Hobbit, der sie an diesem Morgen umarmt und sie „die schönste Mutter im ganzen Westviertel“ genannt hat... und sie spürt, wie sie lächelt.

Ihr Ehemann tritt hinter sie und schließt das Bernsteinhalsband in ihrem Nacken, wie er es am Tag ihrer Hochzeit getan hat.

„Bereit, meine *Indil?*“ Es ist ein Echo der Worte, die er damals gesagt hat... und die Liebe in seinen Augen hat sich nicht geändert; statt dessen ist sie gewachsen und gereift zu der glanzvollen Ernte von neununddreißig gemeinsam verbrachten Jahren. Und noch immer fühlt sie sich von seinem Blick gehalten und getröstet.

„Ja... natürlich.“ sagt sie, und als sie sich küssen, schließt sich der Abgrund zwischen der jungen Hebamme und der älteren Herrin auf dem Bühn, und die Falten zählen nicht mehr.

**ENDE**